

Brustkrebs: Screening rettet 320 Frauen

Erfolgreiche Früherkennung – Jetzt startet die zweite Runde

Noch immer nehmen zu wenig Frauen die lebensrettende Chance der Mammografie wahr.

Von Lena Böckenhauer

Geesthacht. Das Mammografie-Screening zur Früherkennung von Brustkrebs im Kreis Herzogtum Lauenburg geht in die zweite Runde. Im ersten Durchgang haben nur 39 Prozent der Frauen zwischen 50 und 70 Jahren die kostenlose Untersuchung genutzt. Zu wenig, sagen Experten. Immerhin war bei 458 der rund 46 000 untersuchten Frauen Brustkrebs entdeckt worden – bei 320 in einem so frühen Stadium, dass sie geheilt wurden.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland etwa 55 000 Frauen an Brustkrebs. Früh erkannt, ist die Krankheit gut heilbar – das zeigte sich diese Woche bei Sylvie van der Vaart (31), die sich nach einer erfolgreichen Operation mit Ehemann und Ex-HSV-Star Rafael van der Vaart schon wieder in der Öffentlichkeit zeigt. Doch obwohl Frauen ab 30 Anspruch auf eine kostenlose Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt haben, beklagen Gynäkologen eine mangelhafte Inanspruchnahme der wichtigen Früherkennung. „Für viele Frauen stellt es offenbar eine Hemmschwelle dar, in die Frauenarztpraxis zu gehen“, sagt Dr. Susanne Wulff vom Screening-Zentrum in Lübeck.

Um trotzdem möglichst vielen Frauen die Möglichkeit der wichtigen Krebsvorsorge zu geben, ist das Mammomobil im ganzen Land unterwegs, eingebettet in ein bundesweites Screening-Programm. Von Mittwoch, 24. Juni, bis Donnerstag, 6. August, macht das Mobil Station vor dem Geesthachter Rathaus. Danach in Lauenburg, Schwarzenbek, Ratzeburg und Mölln.

Frauen zwischen 50 und 70, bei denen das Risiko für eine bösartige Tumorerkrankung am größten ist, können sich unkompliziert einer Mammographie unterziehen. Dabei werden Röntgenbilder der Brust angefertigt, die schon kleinste Anzeichen von Brustkrebs aufdecken können. „Da-

bei handelt es sich gegenwärtig um die effektivste Methode einer frühzeitigen Entdeckung von Brustkrebs“, so Dr. Klaus von Oertzen, Chefarzt der Frauenklinik am Geesthachter Johanniter Krankenhaus.

■ Im östlichen Schleswig-Holstein waren seit 2007 insgesamt 46 166 Frauen geröntgt worden. Bei 2366 Frauen, rund fünf Prozent der Teilnehmerinnen, waren weitere Untersuchungen erforderlich. So wurde 810-mal ergänzend Gewebe entnommen. Für 458 Frauen ergab die Diagnose Brustkrebs, bei 70 Prozent (320 Frauen) in einem frühen Stadium. In Schleswig-Holstein gibt es jährlich etwa 2300 Neuerkrankungen und etwa 650 Todesfälle. **Seite 17**

Mobile Krebsvorsorge vor dem Rathaus

Geesthacht (lb). Zum zweiten Mal macht das so genannte Mammomobil von Mittwoch, 24. Juni, bis Donnerstag, 6. August, Station in Geesthacht. Unter dem Motto „Brustkrebsfrüherkennung kann Leben retten“ haben Frauen zwischen 50 und 70 Jahren die Möglichkeit, sich in der mobilen Praxis vor dem Rathaus einer Mammographie zu unterziehen.

Mithilfe dieser Röntgenuntersuchung kann Brustkrebs frühzeitig erkannt werden. Dazu werden von jeder Brust zwei Aufnahmen erstellt, die von zwei Ärzten unabhängig voneinander ausgewertet werden.

Die Rückmeldung erfolgt meist innerhalb von sieben bis zehn Werktagen. Zeigen sich auf den Bildern Auffälligkeiten, wird die Patientin zu ergänzenden Untersuchungen eingeladen. Das Mobil ist mit einem Empfangs- und Wartebereich, Umkleidekabinen und einem digitalen Röntgengerät ausgestattet wie jede normale Praxis. Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen, deshalb sollte die Versicherungskarte mitgebracht werden.

Termine für einen Besuch im Mammomobil können unter der Telefonnummer (0 45 51) 89 89 00 vereinbart werden.